

SAFETY NEWS

NEUER RATGEBER „KINDERFALLE INTERNET“

Der vom KfV herausgegebene Ratgeber „Kinderfalle Internet“ klärt über Gefahren für Kinder im Netz auf (S. 3).



INTERNATIONALES MEDIENINTERESSE

Am 24. Oktober waren Journalist*innen des südkoreanischen öffentlich-rechtlichen Senders „KBS“ in Österreich, um mit KfV-Verkehrsexperten über Maßnahmen für sichere Schulwege zu sprechen. Das aufgezeichnete Interview wird im Rahmen einer TV-Dokumentation in Südkorea ausgestrahlt.



Der Kameramann fungierte auch als Dolmetscher und sorgte für reibungslose Kommunikation zwischen dem Interviewer und dem KfV-Experten.

ADRENALIN TRIFFT VERANTWORTUNG

In der nächsten KfV-Podcast-Folge nimmt Extremsportler Matthias Mayr die Hörer*innen mit in seine Welt zwischen Adrenalin und Verantwortung. Er erzählt, wie er bei der nördlichsten Skiabfahrt der Welt oder auf glühend heißen Vulkanen die Balance zwischen Grenzerlebnis und Sicherheit hält. Die Folge ist ab 11. Dezember online. Hören Sie rein!



HEUER BEREITS MEHR VERKEHRSTOTE ALS IM GESAMTEN VORJAHR

Das Ziel der österreichischen Verkehrssicherheitsstrategie, die Zahl der Getöteten heuer unter 310 zu halten, wird klar verfehlt. Seit Anfang 2025 starben auf Österreichs Straßen bereits 353 Menschen (bis inkl. 16. November) und damit mehr als im gesamten Vorjahr (351 Tote).



Die Zahl der tödlichen Fahrrad-Unfälle ist stark gestiegen.

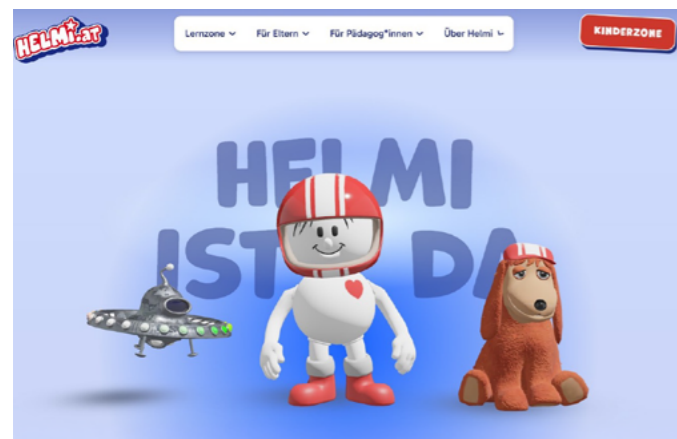
Die vorläufige Jahresbilanz fällt besonders für die „sanfte Mobilität“ tragisch aus. Im gesamten Vorjahr starben mit Fahrrädern, E-Bikes und E-Scootern in Summe 39 Menschen, heuer sind es bisher schon mindestens 64 Tote. „Mit ein Grund für das veränderte Unfallgeschehen ist die gestiegene Nutzung von E-Bikes, E-Scootern und Fahrrädern. Hinzu kommt die schlecht ausgebaute Radinfrastruktur für den stetig steigenden Radverkehr“, so **Dipl.-Ing. Klaus Robatsch, Leiter des Bereichs Verkehrssicherheit im KfV**. Insgesamt starben auf Österreichs Straßen heuer mindestens 353 Menschen (Stand 16.11).

Forderung nach altersunabhängiger Helmpflicht

Die geplante Novelle der Straßenverkehrsordnung, die eine Ausweitung der Helmpflicht bei E-Bikes auf 14 Jahre und bei E-Scootern auf 16 Jahre vorsieht, greift zu kurz. Das KfV fordert eine altersunabhängige Helmpflicht für alle, die mit E-Bikes oder E-Scootern unterwegs sind. Damit könnten laut KfV-Berechnungen jährlich bis zu 1.000 Schädel-Hirn-Verletzungen verhindert werden. Neben einer Helmpflicht wird die Ausweitung freiwilliger Fahrrad- und E-Bike-Kurse sowie der zügige Ausbau der Radinfrastruktur gefordert.

MEHR INKLUSION IM HELMI-TV UND AUF HELMI.AT

Österreichs beliebtestes Sicherheits-Maskottchen wird 45. Zum Jubiläum gab es nicht nur einen Relaunch der kindgerechten Website helmi.at, sondern auch neue HELMI-TV-Folgen – erstmals mit Audiodeskription für Kinder mit Sehbehinderung.



Auf der Startseite von helmi.at begrüßen die digitalisierten Figuren HELMI und Sokrates die Besucher*innen.

Nach barrierefreien HELMI-TV-Folgen für gehörlose und hörbeeinträchtigte Kinder folgen nun erstmals Episoden mit Audiodeskription im Zweikanalton. **KFV-Direktor Mag. Christian Schimanofsky** betont: „Sicherheit darf kein Privileg sein – sie muss für alle Kinder zugänglich sein. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, barrierefreie Inhalte mit HELMI zu schaffen.“

helmi.at im neuen Look – und barrierefrei

Auch die Website helmi.at wurde neugestaltet und barrierefrei umgesetzt. Neben einer Kinder- und Lernzone mit Tipps, HELMI-Videos, Spielen und kostenlosen Downloads gibt es einen eigenen Bereich für Eltern und Pädagog*innen. Die Stimme wurde für die Website erstmals mittels KI erzeugt, was auch eine spontane Erstellung hochwertiger Contents ermöglicht.

HELMI BEI NATIONALFEIERTAG UND TAG DER SCHULEN

Wo Sicherheit ist, ist auch das KFV mit dabei: Am Nationalfeiertag und am Tag der Schulen war das KFV vor allem in der Kinderwelt vertreten.

Fotobox am Stand, HELMI-Goodies, Malbücher und vieles mehr: An beiden Veranstaltungstagen war das KFV samt Infostand mit zahlreichen Materialien für Kinder vor Ort, um über die Bedeutung von Schutzausrüstung zu informieren. Ergänzend dazu gab es interaktive Stationen mit Reaktionstests sowie eine Malecke. Höhepunkt der beiden Tage war der Auftritt von HELMI – ein Publikumsmagnet für Groß und Klein. Bei mehr als 800.000 Besucher*innen hatte HELMI alle Hände voll zu tun, den unzähligen Fotowünschen nachzukommen.



TÄTERBEFRAGUNG: SO TICKEN ÖSTERREICHS EINBRECHER

Eine Studie vom Fachbereich Eigentumsschutz im KFV und dem Institut für Konfliktforschung liefert außergewöhnliche Einblicke in die Denkweise der Täter. Ihre Aussagen zeigen deutlich, was Einbrecher anzieht, was sie abschreckt und welche Fehler die Bevölkerung immer wieder macht.

Im Rahmen der Täterstudie wurden von November 2024 bis Jänner 2025 in sieben österreichischen Justizanstalten insgesamt 35 Einbrecher*innen interviewt. Ergänzend dazu wurden Gerichtsakten analysiert und Kriminalisten befragt. Daraus wurden Lektionen kompakt zusammengefasst – und Präventionstipps abgeleitet. In der Infografik sind diese anschaulich dargestellt.

VORGEHENSWEISE DER TÄTER

- Meist tagsüber, wenn niemand zu Hause ist
- Türen/Fenster aufbrechen, Schlüsseltricks
- Vorher klingeln/klopfen -> Anwesenheit prüfen
- Beute: Bargeld, Schmuck, Elektronik, Fahrräder
- Geschwindigkeit zählt: je länger es dauert, desto eher Abbruch

WELCHE OBJEKTE SIND BESONDERS GEFÄHRDET?

- Keller und Kellerabteile -> Fahrräder, E-Bikes, Werkzeuge
- Wohnungen und Einfamilienhäuser mit schwacher Sicherung
- Gewerbeobjekte: Supermärkte, Lokale, Büros, Apotheken
- Fahrzeuge und Garagen

WAS VERMEIDEN TÄTER BESONDERS?

Konfrontationen:
Licht, Geräusche, laufender Fernseher oder ein Auto vor der Tür

- Wohnraumbenbrüche -> oft gemieden - Gefahr, auf Bewohner:innen zu treffen
- Leerstehende Wohnungen, Keller oder Geschäftsräume außerhalb der Öffnungszeiten sind daher bevorzugte Ziele.

METHODIK

- Experteninterviews
- 32 qualitative Interviews
- Aktenanalyse

ENTWICKLUNG DER WOHNRAUMBENBRÜCHE 2015 - 2024

Jahr	Anzahl
2015	15516
2016	12975
2017	11802
2018	9784
2019	8835
2020	6420
2021	4691
2022	7647
2023	6930
2024	6930

Quelle: bundeskriminalamt.at

WAS TUN, WENN TÄTER IM HAUS SIND?

- kein Mobiltelefon
- Rucksack und Zimmerschlüssel abschließen
- Licht einschalten und klamm machen
- Parkknopf drücken / Notruf verständigen

WAS SCHRECKT TÄTER AB?

- Anzeichen von Anwesenheit: Licht, Geräusch, Auto
- Hunde: Bellen = Aufmerksamkeit & Zeitverlust
- Nachbarschaft: Ansprache wirkt
- Sichtbare Sicherungen: Schloss, Alarm, Kamera
- Unklarheit: Wenn nicht sicher ist, ob jemand daheim ist

PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

- Testen von Alarmanlagen durch „Fake-Versucher“
- Tragen von Handschuhen, Wechselschuh, Wendejacken
- Beobachtung des Zielobjekts über Tage hinweg
- Nutzung von YouTube-Tutorials zum Schösser knacken
- Spurenvermeidung mit Frischhaltefolie oder Reinigungsspray

„Kinderfalle Internet“ Neuer Ratgeber für Eltern

Wie Sorge ich für ein kindersicheres Handy und kindgerechte Internetnutzung? Was sind Internet-Challenges? Wie kann ich mein Kind vor Cybermobbing, Cybergrooming und Hass im Netz schützen? In dem neuen Ratgeber „Kinderfalle Internet“ beantworten 20 renommierte Expert*in-

nen aus Recht, Pädagogik, Psychologie und Technik die drängendsten Fragen zu Datenschutz, Medienkompetenz, Cybersicherheit und psychologischen Einflussfaktoren. Das Buch ist im Edition Platin Verlag erschienen und seit September im Handel erhältlich.



AQUILA 2025: DAS SIND DIE GEWINNER-PROJEKTE

Das KfV hat gemeinsam mit dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund die besten Initiativen im Bereich Verkehrssicherheit mit dem AQUILA geehrt. Mobilitätsminister Peter Hanke überreichte die Auszeichnungen.

Zu den diesjährigen Gewinner*innen zählt Radland GmbH (NÖ), die es Erwachsenen mit dem Periscope für „K!SA- Kindersicherheit auf Augenhöhe!“ ermöglicht, den Verkehr mit Kinderaugen zu sehen. Über einen AQUILA durfte sich auch der ÖAMTC freuen, der Fahrphysik für Jugendliche erlebbar macht.

Verkehrsberuhigung und Tempo 30-Initiativen ausgezeichnet

In der Kategorie Städte und Gemeinden wurde die Stadt Graz (Stmk) mit der Einführung von Tempo 30 in weiten Teilen des Stadtgebiets ausgezeichnet. Die Landeshauptstadt beschloss zudem neue Schulstraßen zu fördern und Scherengitter für einen sicheren Schulweg einzusetzen. Die Marktgemeinde Kottlingbrunn (NÖ) überzeugte mit der Neugestaltung

der Stadionstraße und dem „Erlebnisweg Volksschule“. Die Stadtgemeinde Wörgl (T) erhielt den Preis für eine Begegnungszone in der Bahnhofstraße, die zum Vorteil der schwächeren Verkehrsteilnehmenden neu geregelt wurde.

Schulen setzten auf innovativen SchulRadBus und KI

Die jüngsten Gewinner*innen waren diesmal die Kinder der Volksschule Bad Vöslau (NÖ) mit dem ersten NÖ SchulRadBus. Ebenfalls ausgezeichnet wurden zwei Schülerinnen der HTL Mössingerstraße (Ktn) für ihre KI-gestützte Objekterkennung „LiveSaferOverview“. Sie wurde speziell für österreichische Einsatzfahrzeuge trainiert und kann zur Erhöhung der Sicherheit in Österreichs Straßentunnel eingesetzt werden.



In Schale geworfen hat sich auch HELMI für den AQUILA 2025. Hier mit Mobilitätsminister Peter Hanke und KfV-Direktor Mag. Christian Schimanofsky

Sonderpreis für Zivilcourage

Der Sonderpreis für Zivilcourage geht an Herbert Terler und David Niegelhell. Im Dezember 2024 haben sie durch rasche Erste Hilfe einem 25-jährigen Mann das Leben gerettet, indem sie ihn aus einem brennenden Fahrzeug gezogen und wiederbelebt haben.



Die strahlenden Gewinner*innen des AQUILA 2025